
8500/AB XXIV. GP

Eingelangt am 18.07.2011

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Unterricht, Kunst und Kultur

Anfragebeantwortung

Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur



Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag. Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: BMUKK-10.000/0161-III/4a/2011

Wien, 18. Juli 2011

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 8597/J-NR/2011 betreffend „In Österreich droht Lehrermangel!“, die die Abg. Ursula Haubner, Kolleginnen und Kollegen am 18. Mai 2011 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 und 2

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur hat seit mehreren Jahren den zukünftigen Bedarf an Lehrerinnen und Lehrern zum zentralen Thema auch in der Diskussion mit den Landesschulräten bzw. dem Stadtschulrat für Wien sowie mit den Ämtern der Landesregierungen gemacht. Neben intensiven Dialogen mit allen Beteiligten zu den zu Grunde zu legenden Prognosen erfolgt eine gemeinsame Erörterung, Konzipierung und Umsetzung von Maßnahmen.

Hinsichtlich der rechnerischen Komponenten des Prognosemodells zum zukünftigen Lehrkräftebedarf werden insbesondere drei bestimmende Faktoren näher analysiert: die Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen, die Entwicklung der Pensionierungen und die zu erwartenden Absolventinnen und Absolventen der Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung (bzw. insbesondere im berufsbildenden Bereich Überlegungen zur Rekrutierung am freien Markt).

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Naturgemäß ist jede Prognose mit gewissen Unsicherheitsfaktoren behaftet. Wie jede andere Vorausberechnung muss auch die Prognose des Lehrkräftebedarfs auf Annahmen beruhen, die zwar angesichts der gegenwärtigen Entwicklung plausibel erscheinen, die aber durch spontane Verhaltensänderungen bei Erziehungsberechtigten, Schülerinnen und Schülern, Studierenden sowie Lehrerinnen und Lehrern wie auch durch politische Entscheidungen und wirtschaftliche Ereignisse relativiert werden können. Diese Faktoren fallen umso mehr ins Gewicht, je weiter in der Zukunft der Prognosezeitpunkt liegt. Das Benennen dieser Unsicherheitsfaktoren ist keine versteckte Zurücknahme der Prognoseergebnisse, sondern eine notwendige Voraussetzung für eine rationale Beurteilung der Zuverlässigkeit der Prognose:

- Unsicherheiten bei der Prognose der Schülerinnen- und Schülerzahlen:
 - Entwicklung der Geburtenzahlen
 - Entwicklung der Wanderbewegungen
 - Übertrittsverhalten an den Nahtstellen im Schulsystem
- Unsicherheiten bei der Prognose des Personalstands:
 - Pensionierungsverhalten der Lehrkräfte
 - Ausmaß der Berufsaustritte, der Rückkehr von karenzierten Lehrkräften, der Teilzeitbeschäftigung, der Inanspruchnahme des Alterteilverzeitmodells und des Zeitkontos
- Unsicherheiten bei der Prognose des Angebots an Lehrerinnen und Lehrern:
 - Berufsentscheidung nach der Reifeprüfung
 - Studiermöglichkeiten an den Universitäten und den Pädagogischen Hochschulen
 - Verweildauer der Studierenden im Studium
 - Wartelisten und das zukünftige Verhalten von Lehrkräften, die in einem Jahr nicht zur Einstellung gelangt sind
- Allgemeine Unsicherheiten:
 - Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung
 - Entwicklung der öffentlichen Finanzen und die Auswirkungen auf das Unterrichtsbudget
 - Politische Maßnahmen
 - Finanzausgleich

Hinsichtlich der frei werdenden Stellen und der zu erwartenden Pensionierungen ist zu bemerken, dass das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur in diesem Bereich mit Prognosemodellen arbeitet, die auf der Basis des in der Vergangenheit beobachtbaren Pensionierungsverhaltens der Lehrerinnen und Lehrer (festgemacht an so genannten „Übertrittsraten“ je Altersjahrgang) in Verbindung mit der derzeit vorhandenen Altersstruktur die zukünftig zu erwartenden Pensionierungen ermittelt. Bis zum Jahr 2025 kann davon ausgegangen werden, dass rd. 50% der Lehrerinnen und Lehrer das Schulsystem altersbedingt verlassen werden. Mit den meisten Pensionierungen wird in den Jahren 2016 bis 2018 gerechnet (rd. 4.200 Personen jährlich). Dabei ist der zeitliche Verlauf zwischen den Schultypen auf Grund der nicht identen Altersstrukturen unterschiedlich. So weisen beispielweise im Bereich der allgemein bildenden höheren Schulen (AHS) und der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS) die Lehrerinnen und Lehrer an technisch-gewerblichen Lehranstalten das höchste Durchschnittsalter (47,4 Jahre) und die Lehrkräfte an Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik das geringste Durchschnittsalter (44,4 Jahre) auf.

In Bezug auf die Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler ist anzumerken, dass hier Prognosegrundlage eine eigens erstellte Projektion der Statistik Österreich ist, die eine mittlere Fertilität und eine mittlere Annahme zu den Wanderbewegungen annimmt. Schon hinsichtlich

der Zuwanderung sind die Bundesländer unterschiedlich betroffen: so entfallen 40% der internationalen Zuwanderung auf die Bundeshauptstadt Wien. Auch bei der Bevölkerungsentwicklung zeigen sich starke regionale Unterschiede; hier stehen Regionen mit Zuwächsen (insbesondere die großen Städte und ihr Umland) Regionen mit teilweise beträchtlichen Verlusten (insbesondere der Westen und Osten der Obersteiermark, Ober- und Unterkärnten) gegenüber. Wird das in der Vergangenheit beobachtete Schulwahlverhalten in die Zukunft projiziert (Trendvariante) und mit den beiden oben genannten Faktoren in Verbindung gebracht, kann für die Volksschulen nach einer schwankenden Entwicklung bis zum Jahr 2019 danach wieder mit einem Anstieg der Zahl der Schülerinnen und Schüler gerechnet werden. Positiv ist dabei vor allem die Bundeshauptstadt betroffen. Bei den Hauptschulen (inkl. „Neue Mittelschulen“) ist bis zum Jahr 2025 ein Rückgang um rd. 10% prognostiziert. Einzige Ausnahme vom rückläufigen Trend ist Wien; es ist das einzige Bundesland mit absolut steigenden Hauptschul-Schülerinnen und -Schülern im Prognosezeitraum. Trotz des in den vergangenen Jahren festzustellenden Zuzugs zu den mittleren und höheren Schulen ist dort bis inklusive 2016/17 mit rückläufigen Schülerinnen- und Schülerzahlen zu rechnen. Über den Prognosezeitraum bis 2025 ist mit einem leichten absoluten Anstieg der Zahl der Schülerinnen und Schüler an AHS und BMHS zu rechnen (rd. 2,5%).

Zur Entwicklung der Zahl der Absolventinnen und Absolventen der Pädagogischen Hochschulen und der Universitäten ist darauf hinzuweisen, dass die Zahl der Absolventinnen und Absolventen der Pädagogischen Hochschulen seit einigen Jahren eine stark steigende Entwicklung aufweist. Können diese Zahlen (Erststudierende im Lehramt für Volksschulen und für Hauptschulen) auch in Zukunft erreicht werden, ist davon auszugehen, dass dadurch der Bedarf an jungen Pädagoginnen und Pädagogen zumindest mittelfristig gedeckt werden kann, obwohl es in bestimmten Bereichen bzw. Regionen zu leichten Engpässen kommen kann. Auch im Bereich der Erststudierenden in Lehramtsstudien an den Universitäten ist in den beiden letzten Studienjahren eine Steigerung zu verzeichnen; dazu wird auch auf die Ausführungen zu Frage 5 verwiesen.

Zu Fragen 3 und 7:

Der laufende Datenabgleich im Rahmen einer ständigen Arbeitsgruppe mit allen Landesschulräten und dem Stadtschulrat für Wien zum Thema Bundeslehrkräftebedarf und im Rahmen einer regelmäßigen Abstimmung mit den regionalen Schulbehörden zum Thema Landeslehrkräftebedarf dient der Sicherung einer möglichst aussagekräftigen Basis für die gemeinsame Festlegung von kurz- und mittelfristigen Maßnahmen.

Zu den kurzfristigen Maßnahmen bei Mangelscheinungen in einzelnen Gegenständen und Regionen zählen vor allem eine Abdeckung des Bedarfs mit Mehrdienstleistungen und anderen dienstrechtlich vorgesehenen Maßnahmen. Eine weitere kurz- und mittelfristige Maßnahme ist die Gewinnung von interessierten Fachexpertinnen und Fachexperten aus anderen Berufsfeldern für den Lehrberuf. Zur Unterstützung eines Berufsumstiegs in den Lehrberuf werden seit dem Schuljahr 2010/11 Informationsstellen für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger an den Landesschulräten bzw. dem Stadtschulrat für Wien eingerichtet.

Mittel- und langfristig geht es um die Attraktivitätssteigerung des Lehrberufs (siehe auch Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 7674/J-NR/2011).

Zu Frage 4:

Zu den allgemein bildenden und berufsbildenden Pflichtschulen ist festzuhalten, dass dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur keine gegenstandsspezifischen Daten zum Einsatz der Lehrerinnen und Lehrer zugänglich sind.

Für AHS und BMHS wird die Altersverteilung der Lehrerinnen und Lehrer im Schuljahr 2010/11 in ausgewählten Gegenstandsclustern in der angeschlossenen Beilage zur Verfügung gestellt. Eine genaue Auflistung nach Schultyp und Bundesland für die Jahre 2011 bis 2025 hätte einen unverhältnismäßig hohen Verwaltungsaufwand zur Folge und darüber hinaus aufgrund der eingangs genannten Unsicherheitsfaktoren in der Prognoseerstellung keine ausreichende seriöse Aussagekraft.

Zu Frage 5:

Eingangs wird auf die in der Beantwortung zu Fragen 1 und 2 genannten Prognoseunsicherheiten bezüglich der neu in den Lehrberuf eintretenden Personen verwiesen. Sie treffen im Besonderen auf den Bereich der BMHS zu, wo als „Zulieferinstitutionen“ nicht nur die Universitäten, sondern auch der freie Arbeitsmarkt fungiert. Im Bereich der Pflichtschulen erfolgt die Ausbildung der Lehrkräfte an den Pädagogischen Hochschulen. Die folgende Übersicht zeigt die Zahl der Erststudierenden in den Lehramtsstudien Volksschule und Hauptschule der Jahre 2008/09 bis 2010/11. Diese Zahlen dienen als Orientierung für Angebot an Lehrerinnen und Lehrern in den kommenden Jahren.

	Lehramt Volksschule	Lehramt Hauptschule	Summe
2008/09	1.085	653	1.738
2009/10	1.781	952	2.733
2010/11	2.254	1.303	3.557

Quelle: PH-Online

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Erststudierenden in Lehramtsstudien an Universitäten:

	Lehramt Universitäten
2006/07	2.163
2007/08	2.459
2008/09	3.125
2009/10	4.158
2010/11	6.375

Quelle: Datenmeldungen der Universitäten auf Basis UniStEV

Zu Frage 6:

Das Auslaufen der sog. „Hacklerregelung“ mit 2013 kann auch im Bereich der Lehrerinnen und Lehrer zu einer vorübergehenden Erhöhung der Pensionsantritte im Jahr 2013 führen. Danach sollte aber die Zahl der Übertritte in die Alterspension unterdurchschnittlich ausfallen.

Die Bundesministerin:

Dr. Claudia Schmied eh.

Beilage

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Beilage zu 8597/J

Altersverteilungen von AHS- und BMHS-LehrerInnen in ausgewählten Gegenstandsbereichen

Quelle: Unterrichtspersonalinformationssystem BMUKK

Alter 2010/11	Gegenstand				
	Deutsch	Englisch	Französisch	Italienisch	Latein
21	1	0	0	0	0
22	1	3	0	0	0
23	4	6	1	0	1
24	18	13	1	0	1
25	21	39	8	3	5
26	41	83	17	4	5
27	46	102	21	20	5
28	73	138	42	28	5
29	86	141	36	27	12
30	85	129	35	18	11
31	80	108	36	25	3
32	64	98	40	22	8
33	79	105	33	21	8
34	82	116	31	23	10
35	92	110	36	23	14
36	108	117	41	28	7
37	78	115	38	24	7
38	112	115	34	31	6
39	103	118	42	31	16
40	86	92	36	18	26
41	104	103	49	35	24
42	120	129	60	34	30
43	142	151	49	32	43
44	156	152	56	22	43
45	173	140	42	34	46
46	166	157	48	24	48
47	182	148	57	29	54
48	246	178	86	30	49
49	226	172	74	35	64
50	264	188	112	35	52
51	247	222	111	39	52
52	244	229	125	43	59
53	246	278	130	39	55
54	249	267	154	41	32
55	291	313	144	31	23
56	260	312	137	47	27
57	230	264	123	23	18
58	158	211	72	21	22
59	153	182	45	19	26
60	115	116	34	10	27

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

61	87	62	24	7	24
62	52	34	24	8	17
63	24	14	6	4	10
64	11	8	1	1	3
65	1	2	0	0	2